

Die ADLAF in einer Periode des Umbruchs in Deutschland und Europa (1989-1992)

Gerd Kohlhepp

Herausforderungen und neue Entwicklungen

Die wichtigsten Herausforderungen und Entwicklungen in dieser Zeitphase waren:

- *Verstärkung der Kooperation von ADLAF mit Vertretern aus der Praxis der deutschen Lateinamerika-Politik und Entwicklungszusammenarbeit (EZ)*

Dazu diente ein Fachkolloquium mit dem BMZ im Dezember 1989. Ziel war es, angesichts der dramatischen politischen Veränderungen in Lateinamerika während der 1980er Jahre zu einer Analyse aktueller Entwicklungsprobleme und möglicher Beiträge der deutschen EZ zur Lösung spezifischer Probleme beizutragen. ADLAF-Mitglieder nahmen 1989 an den drei Anhörungen der Enquête-Kommission des Deutschen Bundestags „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ zum Thema „Schutz der tropischen Regenwälder“ teil. Die Erkenntnisse flossen in das 1993 auf deutschen Vorschlag beginnende „Internationale Pilotprogramm zum Schutz der tropischen Regenwälder Brasiliens“ (PPG-7) ein, das von Brasilien, den G7-Staaten und der Weltbank durchgeführt und zu ca. 40 % von Deutschland finanziert wurde. Gerd Kohlhepp wurde von 1993 bis 1997 zum Vorsitzenden der wissenschaftlichen Beratergruppe berufen.

- *Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit von Wissenschaftsdisziplinen in der Lateinamerikaforschung*

Angesichts der zunehmenden Bedeutung der Umweltthematik in der EZ und der bevorstehenden UN Conference on Environment and Development 1992 in Rio de Janeiro mit besonderer Betonung der Mensch-Umwelt-Beziehungen wurden weitere Fachgebiete in die ADLAF eingebunden, die sich bereits 1986 in Tübingen bei der ADLAF-Tagung „Ökologische Probleme in Lateinamerika“ und dem Amazonas-Symposi-

um beteiligt hatten: Tropenökologie, Geo- und Bioökologie, Physische Geographie und andere relevante Naturwissenschaften. Seit Anfang der 1990er Jahre wurde im deutsch-brasilianischen Großprojekt SHIFT (Studies on Human Impact on Forests and Floodplains in the Tropics; Bundesministerium für Forschung und Technologie [BMFT] – Conselho Nacional de Desenvolvimento Científico e Tecnológico [CNPQ]) in Amazonien, dem atlantischen Regenwald und dem Pantanal diese interdisziplinäre Zusammenarbeit von ADLAF-Mitgliedern praktiziert. Im ADLAF-Vorstand wurde die Diskussion zur Bildung von thematischen Arbeitsgruppen zur Vertiefung des interdisziplinären Dialogs verstärkt.

- *Situation der Lateinamerikaforschung in der ehemaligen DDR nach der Wiedervereinigung Deutschlands*

Der Vorstand der ADLAF nahm bezüglich der Reorganisation von für die Lateinamerikaforschung relevanten Universitätsinstituten in Ost-Deutschland und des Erhalts von Stellen für die Forschung intensive Kontakte zu Ministerien und Universitäten der „neuen“ Bundesländer auf, um Lehre und Forschung über Lateinamerika zu erhalten und eine „Abwicklung“ der Einrichtungen ohne genaue Überprüfung („ethical code“) zu vermeiden. Diese Bemühungen wurden von Seiten der zuständigen Ministerien leider nicht oder nur teilweise unterstützt.

- *Verstärkung der Kontakte mit Forschungsinstituten in Europa und Lateinamerika*

Die Kontakte zu Lateinamerika-Instituten und -Organisationen verschiedener europäischer Staaten wurden verstärkt (Association Française des Sciences Sociales sur l'Amérique Latine [AFSSAL], Frankreich; Centrum Studiów Latynoamerykańskich [CESLA], Polen u.a.). Bei der europäischen Lateinamerikanisten-Organisation Consejo Europeo de Investigaciones Sociales de América Latina (CEISAL) war ein ADLAF-Mitglied Präsident (Hanns-Albert Steger) und Vertreter von ADLAF waren Mitglieder in der Comisión Directiva. Außer der traditionell bestehenden Beteiligung führender lateinamerikanischer Wissenschaftler bei ADLAF-Tagungen sollten auch gemeinsame Tagungen mit Forschungsinstitutionen verschiedener Staaten Lateinamerikas durchgeführt werden. Dazu war ein wissenschaftliches Symposium zum Thema „Cuba 1989 – eine Bestandsaufnahme der Revolution nach 30 Jahren“ von ADLAF und IRELA (Instituto de Relacio-

nes Europeo-Latinoamericanas, Madrid) sowie dem kubanischen Centro de Estudios Europeos (CEE) vorbereitet worden. Trotz aufwändiger Bemühungen musste die für Juni 1990 geplante Veranstaltung letztlich abgesagt werden, da zu Programmfragen und zur kubanischen Teilnehmergruppe die zugesagten Informationen aus La Habana nicht eintrafen.

- *1992: 500. Jahrestag des Beginns der europäischen Eroberung Lateinamerikas*

Zu diesem Anlass wurde von ADLAF frühzeitig eine umfassende Dokumentation der in Deutschland vorhandenen Lateinamerika-Aktivitäten vorgeschlagen, mit dem Ziel eines vertieften und zukunftsorientierten Ausbaus der Kontakte mit Lateinamerika. Der Vorschlag erfolgte zu einem Zeitpunkt, zu dem sich in Lateinamerika die Sorge breit machte, dass angesichts der politischen Neuordnung in Deutschland und in Europa und den damit verbundenen neuen Aufgaben in Mittelost- und Osteuropa Lateinamerika in den „Schatten“ geraten würde. Intensive Gespräche im Auswärtigen Amt, beim Stifterverband etc. zur Finanzierung dieser Dokumentation, auch in spanischer und portugiesischer Übersetzung, scheiterten leider aus kurzfristigen „haushaltspolitischen Engpässen“. Somit konzentrierten sich ADLAF und die mit der Herausgabe beauftragten Institutionen auf die mit hohem Arbeitsaufwand erstellten Bände *Handbuch der deutschsprachigen Lateinamerikakunde* (Werz 1992) und *Deutschsprachige Lateinamerika-Forschung. Institutionen, Wissenschaftler und Experten in Deutschland, Österreich und der Schweiz* (Grenz 1993). Die Bände hatten multifunktionale Bedeutung, denn sie konnten der deutschsprachigen, aber auch der lateinamerikanischen wissenschaftlichen Öffentlichkeit, staatlichen und privaten Organisationen sowie unterschiedlichen Bereichen von Wirtschaft, Verwaltung, Politik und Medien einen Einblick in die Vielfalt des auf Lateinamerika spezialisierten Forscherpotenzials geben. Als zusätzliche Informationen über die Schwerpunkte der deutschen Lateinamerikaforschung und die Zielsetzungen und Tätigkeit der ADLAF diente im Dezember 1991 ein Gespräch mit in Deutschland akkreditierten lateinamerikanischen Botschaftern.

- *Auszeichnung junger Wissenschaftler*innen: ADLAF-Preise*

Die 1990 gestartete Initiative zur Einwerbung von Sponsorenmitteln für die besten Dissertationen in Deutschland zu Lateinamerika betreffen-

den Themen führte 1991 – bei 25 eingereichten Dissertationen – zur erstmaligen Vergabe von drei Preisen für von einer ADLAF-Jury ausgewählte herausragende und über den engeren Fachbezug hinausführende Arbeiten.

Situation der deutschen Lateinamerika-Forschung

Ende der 1980er Jahre war die deutsche Lateinamerika-Forschung – außer an spezialisierten Institutionen wie dem Institut für Iberoamerika-Kunde (IHK, Hamburg) und dem IAI (Berlin) – an den Universitäten sowohl in einigen Zentralinstituten (Centro de Estudios Latinoamericanos [CeLA] in Münster, Zentralinstitut für Lateinamerikastudien [ZILAS] in Eichstätt, Institut für Spanien-, Portugal- und Lateinamerika-Studien [ISLA] in Augsburg, Lateinamerika-Institut [LAI] an der FU Berlin), als Forschungsschwerpunkt mehrerer Fachgebiete (Erlangen, Hamburg, Mainz, Tübingen) als auch an einer Anzahl von Lehrstühlen und weiteren Professuren in verschiedenen Fachdisziplinen mit z.T. großen Arbeitsgruppen vertreten. Einige Universitäten boten auf Lateinamerika ausgerichtete spezialisierte Studiengänge an, die auch mit sprachlicher Ausbildung verbunden waren. Der Regionalforschung wurde an Universitäten fast aller Bundesländer noch besondere Bedeutung zuteil. Die DFG finanzierte über einen längeren Zeitraum laufende inter- und multidisziplinäre Großprojekte („Mexiko-Projekt“), das BMFT kooperierte mit Brasilien im Rahmen des Schwerpunkts tropenökologischer Forschung im umfangreichen SHIFT-Programm. ADLAF-Mitglieder wurden als Experten in Gutachtergremien gewählt. Allerdings zeigten sich bei der Finanzierung von Tagungen bei Institutionen der Wissenschaftsförderung bereits Engpässe, so dass die politischen Stiftungen größere Bedeutung erlangten.

Rolle der ADLAF für die deutsche Lateinamerika-Forschung

In der sozialwissenschaftlichen Lateinamerika-Forschung waren in den meisten Fachdisziplinen ADLAF-Mitglieder führend vertreten. Bei der schnell zunehmenden Zahl der ADLAF-Mitglieder waren die Forschungsaktivitäten jüngerer Wissenschaftler*innen in Lateinamerika besonders erfreulich. Natürlich wurden Forscher in Lateinamerika eher als Vertreter ihrer Universitäten oder Institutionen wahrgenommen. Durch die Tagungen mit Beteiligung in- und ausländischer Experten hatte sich der Bekanntheitsgrad von ADLAF jedoch deutlich gesteigert. Es gab natürlich

auch einige Forscher, die sich keiner übergreifenden multidisziplinären Organisation zur Regionalforschung anschließen wollten.

ADLAF-Tagungen während der Amtsperioden 1989-1992

1989 (Bonn): Neue Konzepte in der Entwicklungszusammenarbeit mit Lateinamerika? Ein Dialog zwischen Entwicklungspolitik und Wissenschaft. – Publikation: von Gleich, Kohlhepp und Mols (1991). (Finanzierung der Tagung: BMZ).

1990 (Berlin): Globale Vergesellschaftung und lokale Kulturen in Lateinamerika. – Publikation: Blum (1992). (Finanzierung der Tagung: DFG).

1991 (Kloster Banz): Nord und Süd in Amerika. Gegensätze, Gemeinsamkeiten und der europäische Hintergrund. – Publikation: Reinhard und Waldmann (1992). (Finanzierung der Tagung : Hanns-Seidel-Stiftung).

1992 (St. Augustin): Staat in Lateinamerika. Demokratische Ordnung, Systemwandel und Perspektiven. – Publikation: Mols und Thesing (1995). (Finanzierung der Tagung: KAS).

Dagegen konnten einige Teilgebiete naturwissenschaftlicher Disziplinen zur Mitarbeit bei ADLAF gewonnen werden (s. oben), aber es gab innerhalb der Naturwissenschaften auch Disziplinen, die nur in Ausnahmefällen für die interdisziplinäre Kooperation mit den Sozialwissenschaften bei der Lateinamerika-Forschung relevant waren und sich z.B. im Geowissenschaftlichen Lateinamerika-Kolloquium organisierten (Geologie, Mineralogie, Paläontologie) oder eigene regionale Arbeitskreise hatten (Botanik, Zoologie, Ökologie, Forstwissenschaft oder Architektur/Städtebau).

Die ADLAF wurde in Politik und interessierten Teilen der Gesellschaft als Experten-Pool für Lateinamerika wahrgenommen. Bei Politikberatung, Gutachten und Stellungnahmen für Ministerien, GTZ, Wirtschaft etc. wurden ADLAF-Mitglieder in ihrer Funktion als Wissenschaftler tätig. Anfragen von Organisationen und Privatpersonen sowie aus dem Bereich der Medien kamen oft an den ADLAF-Vorstand mit der Bitte um Information oder Benennung von Experten für Vorträge, Interviews etc. Bei Organisationen der EZ im weitesten Sinne hatte die ADLAF für vielfältige Formen der Regionalexpertise Bedeutung. Vertreter einiger dieser Organisationen

waren auch Mitglied bei ADLAF. Die gemeinsame Tagung 1989 mit Vertretern aus der Praxis der deutschen Lateinamerika-Politik und EZ zeigte neue Möglichkeiten auf.

Organisation der ADLAF

Mit einer Satzungsänderung wurde 1991 die Bildung eines engeren (4 Mitglieder) und eines erweiterten Vorstands (10) beschlossen. Außerdem wurde 1991 ein Stellvertreter des Vorsitzenden gewählt. Diese Funktion hatte 1991/92 Dieter Benecke inne.

Aufgrund vermehrter Informationsanfragen wurde die Auflage des inhaltlich stark erweiterten ADLAF-Info auf 700 erhöht, wobei ca. 450 an interessierte Institutionen und Personen im In- und Ausland verteilt wurden. Erfreulicherweise hatte die Zahl der Einzelmitglieder der ADLAF stark zugenommen (1985: 165; 1992: 216), bei 27 institutionellen Mitgliedern.

Hinsichtlich der Übernahme des ADLAF-Vorsitzes durch Vertreter von Universitätsinstituten zeigte sich bereits 1992, dass Wissenschaftsministerien, Universitäten, Fakultäten und Institute nicht mehr bereit oder nicht mehr in der Lage waren, finanzielle Zuschüsse zur personellen Unterstützung der ADLAF-Arbeit zu geben, was für die Zeit von 1989 bis 1992 in Tübingen noch erreicht werden konnte. Daher waren in der Folge aus arbeitstechnischen Gründen fast nur noch Zentralinstitute oder größere Institutionen zur Übernahme des ADLAF-Vorsitzes in der Lage.

Literaturverzeichnis

- Blum Volkmar (Hg.). 1990. *Globale Vergesellschaftung und lokale Kulturen in Lateinamerika*. Frankfurt am Main: Vervuert.
- Gleich, Albrecht von, Gerd Kohlhepp und Manfred Mols (Hg.). 1991. *Neue Konzepte in der Entwicklungszusammenarbeit mit Lateinamerika? Ein Dialog zwischen Entwicklungspolitik und Wissenschaft*. Hamburg: IIK.
- Grenz, Wolfgang (Hg.). 1993. *Deutschsprachige Lateinamerika-Forschung. Institutionen, Wissenschaftler und Experten in Deutschland, Österreich und der Schweiz*. Frankfurt am Main: Vervuert.
- Mols, Manfred und Josef Thesing (Hg.) (1995). *Der Staat in Lateinamerika*. Mainz: v. Hase & Koehler.

Reinhard, Wolfgang und Peter Waldmann (Hg.) (1992). *Nord und Süd in Amerika. Gegensätze, Gemeinsamkeiten und der europäische Hintergrund*. Zwei Bände. Freiburg: Rombach.

Wertz, Nikolaus (Hg.). 1992. *Handbuch der deutschsprachigen Lateinamerikakunde*. Freiburg: Arnold-Bergstraesser-Institut.